

СЕКЦІЯ 1. ЕКОНОМІЧНИЙ ДИСКУРС

Kateryna Adamyk,

Wissenschaftliche Betreuerin: Dr. oec., Ass. Prof. Oksana Adamyk

Sprachtutorin: Dr. phil. Olha Lushetska,

Dozentin des Lehrstuhls für Fremdsprachen

Nationale Wirtschaftsuniversität Ternopil

INTERNATIONALE POLITIK UND TRANSNATIONALE WIRTSCHAFT

Unsere Gesellschaft steht in einer mit jedem Tag komplexer werdenden Welt mit steigenden geopolitischen Ungewissheiten und zunehmenden innerlichen Spannungen. Sind auch die politischen, sozialen sowie wirtschaftlichen Aspekte in verschiedenen Ländern unterschiedlich, sollten aber bestimmte Herausforderungen dazu global betrachtet werden. Sie lassen sich nur multilateral lösen.

In diesem Artikel bemühen wir uns relevante Fragestellungen der internationalen Politik im Zusammenhang mit der Transnationalen Wirtschaft als einen der Lösungswege des oben Erwähnten darzustellen. Das Ziel der Analyse beider Wissenschaftsbereiche besteht in der fundierten Darstellung von zwei Theorien, d. h. die Politische Ökonomie und die Neue Institutionenökonomik.

Sie befassen sich mit der institutionellen Konzeption sowie der Implementation von Regeln der Gesellschaft, die ihrerseits auf Effizienz, Einkommen und Einkommensverteilung in einer internationalisierten Volkswirtschaft einen tiefen Einfluss haben.

Als Gegenstand der oben genannten Branchen sind also die Beschreibung und Strukturierung der globalen Strukturen im internationalen Sinne sowie Möglichkeiten zu deren Beeinflussung und Steuerung zu nennen.

Analysiert man die Politische Ökonomie präziser, so verwendet sie den Marktmechanismus, d. h. Angebot und Nachfrage, in Bezug auf politische Institutionen. Sie erklärt die Existenz, das Niveau und Form der Protektion auf nationalen und internationalen Märkten.

Im Vordergrund die Institutionenökonomik liegt das Prinzip der Internalisierung. Es lässt sich aber betonen, dass im Falle des vollständigen Internalisierungsprozesses die Rede von einer vollständigen Eigentumsordnung ist. Bei der unvollständigen Internationalisierung sind tatsächlich die Verteilung

und Effizienz eng miteinander verbunden. Aus ökonomischer Sicht wäre aber sinnvoll, entsprechende anwendbare Lösungsansätze zwecks der Gewährleistung notwendiger Trennbarkeit aufzufinden.

Mittels des Schwerpunkts Internationale Politik und Transnationale Wirtschaft lassen sich also die ökonomischen sowie politischen Zusammenhänge im Kontext der Globalisierungsprozesse unter der Verwendung der Politischen Ökonomie und Institutionenökonomik nicht nur ermitteln, sondern auch gestalten und prognostizieren. Es sollten somit notwendige Plattformen für zwischenstaatliche und transnationale Kooperation geschaffen werden, um Lösungsalternativen für globale Herausforderungen entwickeln zu können.

Lilija Baryljuk,

Wissenschaftliche Betreuerin: Dr.paed. Alla Bychok,
Dozentin des Lehrstuhls für Fremdsprachen
Nationale Wirtschaftsuniversität Ternopil

DIE FREMDSPRACHE IN DEM STUDIUM UND UNSEREM LEBEN

In unserer Zeit ist es absolut notwendig, die englische und deutsche Sprache jedem erleuchteten Menschen, jedem, der an Spezialisten kennt, zu vermitteln. Seit vielen Jahrhunderten erlernt man Fremdsprachen. In Europa began man im elften Jahrhundert Fremdsprachen zu erlernen, auch in der Ukraine [1]. Es ist bekannt, dass der Fürst Jaroslaw der Weise viele Fremdsprachen kannte. Damals aber war das Studium der Fremdsprachen ein Privileg der Reichen. Heute erlernen Millionen von Menschen in der ganzen Welt Fremdsprachen. Fremdsprachen spielen eine sehr große Rolle in der ganzen Welt, in dem unseren Leben. Die moderne Gesellschaft braucht zur Entwicklung von Technik, Wirtschaft und Kunst die Menschen mit Sprachkenntnissen. Zum Beispiel, ein guter Ingenieur oder ein hochqualifizierter Arbeiter muss technische Dokumente zu wichtigen Importmaschinen und Apparaten übersetzen können. Besonders aktuell ist das Studium der Fremdsprachen heute in unserem Land. Die Menschen wollen Fremdsprachen erlernen, um mit ihren ausländischen Freunden im Briefwechsel zu stehen, mit ihnen persönlich zu verkehren [2].

Die Menschen wollen auch Werke der schönen Literatur und auch Zeitschriften und Zeitungen im Original lesen. Deutsch ist die Sprache einiger großen Dichter und Denker, zum Beispiel Freud, Nietzsche, Goethe. In den